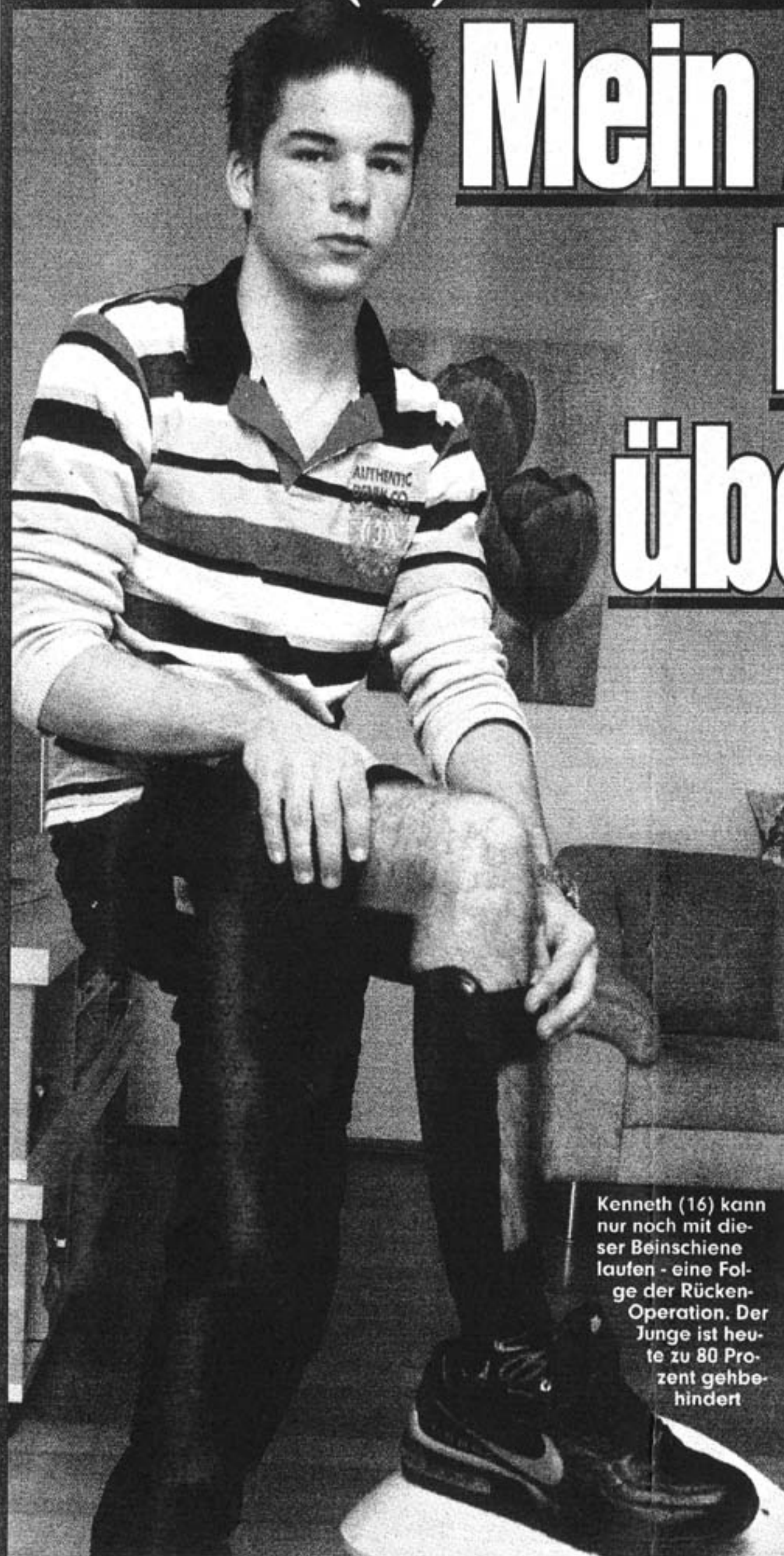


Kenneth (16) kann nie wieder richtig laufen, klagt

Mein Arzt hat diesen Riesen-Tumor übersehen!



Kenneth (16) kann nur noch mit dieser Beinschiene laufen - eine Folge der Rücken-Operation. Der Junge ist heute zu 80 Prozent gehbehindert

Meerbusch - Kenneth (16) schnürt die schwarze Carbon-Schiene ganz fest um seinen rechten Unterschenkel. Sie gibt ihm Halt, Sicherheit. Denn er kann nicht mehr richtig auftreten - die Folge einer schweren Rücken-Operation! Kenneth humpelt, wird nie wieder Sport treiben können.

Rückblick: Jahrelang litt der Jugendliche unter schlimmen Rückenschmerzen, aber niemand konnte so richtig helfen. „Ein Orthopäde aus Krefeld meinte, es seien Wachstums-Schmerzen. Er verschrieb Kenny Krankengymnastik, renkte ihn immer wieder ein“, erzählt Mutter Silvia (48).

Doch die Schmerzen blieben. Als Kenneth im April 2006 taube Beine bekam, schickte ihn der Orthopäde ins Krankenhaus, zur CT-Untersuchung.

Dort die schockierende Diagnose: Kenny hatte einen großen Tumor (Astrozytom) im Rückenmark, wurde sofort operiert.

Mutter Silvia konnte nicht fassen, dass der Orthopäde nicht schon viel früher eine Kernspin-Untersuchung gefordert hatte und verklagte den Arzt. Doch der medizinische Gutachter am Krefelder Landgericht entlastete den Orthopäden: „Dem Arzt ist nichts nachzuweisen!“

Mutter Silvia reicht das nicht. Sie gibt nicht auf, fordert Schadensersatz: „Der Tumor wäre nicht so weit gewachsen, hätte

man früher ein Kernspin gemacht! Dann könnte Kenny heute ganz normal leben.“

Stattdessen musste der Junge nach der OP mühsam wieder Laufen lernen. Kenny: „Wie ein Baby fing ich mit dem Krabbeln an. Erst nach drei Monaten Reha konnte ich wieder auftreten.“



Kenneth war ein begeisterter Sportler: Er spielte Eishockey (re.), war in seinem Fußballverein SV Lank mehrfacher Torschützenkönig (li.)

So sieht der Rückenmarks-Tumor auf dem Kernspin-Bild aus

8 cm!

Und das nur mit der Carbon-Schiene am rechten Bein.“

Heute kann Kenny, der leidenschaftlich Fußball, Tennis und Hockey gespielt hat, beim Sport nur noch zusehen. Und das macht seine Mutter wütend und verzweifelt: „Ich klage weiter, gebe nicht auf.“

